

Dorothee Schenk

# Monastische Bildung

Johannes Cassians *Collationes Patrum*



*Studies in Education and Religion in Ancient and  
Pre-Modern History in the Mediterranean and Its Environs 16*

---

**Mohr Siebeck**

# SERAPHIM

Studies in Education and Religion  
in Ancient and Pre-Modern History  
in the Mediterranean and Its Environs

Editors

Peter Gemeinhardt · Sebastian Günther  
Ilinca Tanaseanu-Döbler · Florian Wilk

Editorial Board

Wolfram Drews · Alfons Fürst · Therese Fuhrer  
Susanne Gödde · Marietta Horster · Angelika Neuwirth  
Karl Pinggéra · Claudia Rapp · Günter Stemberger  
George Van Kooten · Markus Witte

16





Dorothee Schenk

# Monastische Bildung

Johannes Cassians  
*Collationes Patrum*

Mohr Siebeck

*Dorothee Schenk*, geboren 1990; 2010–2017 Studium der Ev. Theologie in Göttingen; Erasmussemester in Toruń; seit 2017 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen; 2022 Promotion.  
orcid.org/ 0000-0002-0040-6604

Diese Publikation entstand als Dissertation im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1136 – Bildung und Religion in Kulturen des Mittelmeerraums und seiner Umwelt von der Antike bis zum Mittelalter und zum Klassischen Islam – an der Georg-August-Universität Göttingen. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 244798977 – SFB 1136, Teilprojekt C 04.

Das vorliegende Buch konnte dank großzügiger Druckkostenzuschüsse durch die Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften und die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers gedruckt werden.

ISBN 978-3-16-161489-7 / eISBN 978-3-16-162013-3  
DOI 10.1628/978-3-16-162013-3

ISSN 2568-9584 / eISSN 2568-9606 (SERAPHIM)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Minion gesetzt, von der Druckerei Esser bookSolutions GmbH in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Der Umschlag wurde von Uli Gleis gesetzt. Umschlagabbildung: © akg-images; P. Klee, Vor den Toren von Kairouan, Ausschnitt.

Printed in Germany.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die leicht überarbeitete Fassung der Dissertation, die ich im Oktober 2021 an der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen eingereicht und am 26.01.2022 verteidigt habe.

Auf dem Weg zur Fertigstellung der Arbeit haben mich zahlreiche wunderbare Menschen begleitet, von denen die wichtigsten im Folgenden genannt seien: Ganz besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Prof. Dr. Peter Gemeinhardt, ohne den diese Arbeit in vielerlei Hinsicht nie hätte entstehen können. Seit ich vor zehn Jahren als angehende studentische Hilfskraft an seine Bürotür geklopft habe, hat er mich in einmaliger Weise gefördert und immer wieder zu Leistungen angespornt, die ich mir selbst nie hätte träumen lassen. Er hat mir im Laufe der Jahre nicht nur die unglaubliche Vielfalt des „schönsten Faches der Welt“ vor Augen geführt, sondern auch das Entstehen der Dissertation durch akribische Kommentare und Rückfragen begleitet.

Ebenso herzlich ist meinem Zweitgutachter, Prof. Dr. Tobias Georges, und meinem Drittbetreuer, Prof. Dr. Andreas Müller, zu danken. Mit beiden stand ich in den vergangenen Jahren in konstantem und konstruktivem Austausch, sei es im Göttinger Doktorandenkolloquium oder bei gelegentlichen Treffen in Kiel. Zu danken ist auch den weiteren Mitgliedern meiner Prüfungskommission, Prof. Dr. Dr. h.c. Christine Axt-Piscalar und Prof. Dr. Jan Hermelink, die mich so wohlwollend wie fordernd durch die Disputation begleitet haben.

Auf struktureller Ebene sind der Sonderforschungsbereich 1136 „Bildung und Religion in Kulturen des Mittelmeerraums und seiner Umwelt von der Antike bis zum Mittelalter und zum Klassischen Islam“ und das DFG-Projekt „Predigt als Vorgang religiöser Bildung im spätantiken Christentum“ dankend zu erwähnen, denen ich als assoziiertes Mitglied angehört habe und die mir nicht nur wertvolle theoretische Impulse beschert, sondern mich auch immer wieder mit Kolleg:innen aus den verschiedenen Fächern ins Gespräch gebracht haben. Für die Möglichkeit zur interdisziplinären Vernetzung und für wiederholte finanzielle Förderung sei ebenfalls der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG) gedankt. Im Blick auf die Entstehung des vorliegenden Buches ist den Herausgeber:innen von SERAPHIM zu danken, die mir eine Publikation in dieser Reihe ermöglichen. Ebenso zu danken sind Tobias Stähler und Susanne Mang, stellvertretend für den gesamten Verlag Mohr Siebeck, zu erwähnen, die mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Für die Unterstützung bei der Durchsicht und Korrektur der verschiedenen Manuskriptfassungen sowie bei der Registererstellung danke ich den studen-

tischen Hilfskräften Dorothee Krimmer und Alea Nzayihorana. Für zahlreiche Gespräche, kritische Rückmeldungen zu meiner Arbeit, Mensagänge, Oberseminare, gemeinsame Dienstreisen und andere Abenteuer danke ich herzlich Nicolás Anders, Christoph Brunhorn, Dr. Carmen Cvetković, Dr. Robert Edwards, Johanna Jürgens, Lina Hantel, Wienke Meyer, Lena Moritz, Dr. Maria Munkholt Christensen, Dr. Jan Seehusen und Vinzent Wiedemann. Zwei Kolleginnen sind dabei besonders hervorzuheben, mit denen ich über viele Jahre ein Büro geteilt habe und die mir im Laufe der Zeit zu wirklich guten Freundinnen und wertvollen Ratgeberinnen geworden sind: Dr. Aneke Dornbusch und Dr. Olga Lorgeoux.

Neben diesen gibt es eine ganze Reihe von Menschen – Freund:innen und Familie – die die vergangenen Jahre, trotz teils widrig-pandemischer Umstände, lebenswert gemacht haben und die immer wieder in unterschiedlichster Weise dafür gesorgt haben, dass ich nicht vollständig von der Doktorarbeit vereinnahmt wurde. Dafür allen, denen ich immer wieder in Soltau, in Göttingen, in Ebstorf, in Hardeggen, in Wilhelmshaven und auf Lýtingsstaðir begegnen durfte, ganz herzlichen Dank!

In dankbarer Erinnerung sei diese Arbeit schließlich zwei ganz besonderen und prägenden Persönlichkeiten gewidmet, ohne die meine Studien- und Promotionszeit undenkbar gewesen wäre, die die Fertigstellung des Buches jedoch leider nicht mehr erleben können: meinem Vater, Hans-Peter Schenk, und meiner Sóley.

Göttingen, im Juli 2022

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
1. Einleitung .....	1
1.1 Zum Stand der Forschung zu Johannes Cassian .....	4
2. Thematische Vorklärungen: Johannes Cassian – Asket und Weltenbummler, Schüler und Lehrer .....	9
2.1 Biographische Hinführung .....	9
2.2 Cassian als Schüler .....	13
2.2.1 Die Altväter Ägyptens .....	14
2.2.2 Origenes, Origenismus und origenistischer Streit .....	17
2.2.3 Evagrius Ponticus .....	18
2.2.4 Johannes Chrysostomus .....	20
2.3 Cassian als Lehrer .....	22
2.3.1 Cassian in Südgallien – Umfeld und Vernetzung .....	23
2.3.2 Werke .....	30
2.3.2.1 <i>De institutis coenobiorum et de octo principalium</i> <i>uitiorum remediis</i> .....	30
2.3.2.2 <i>Collationes Patrum</i> .....	31
2.3.2.3 <i>De incarnatione Domini contra Nestorium</i> .....	32
2.4 Rückschau und Ausblick .....	34
3. Theoretische und methodische Grundlagen .....	36
3.1 Monastische Bildung – historische und zeitgenössische Aspekte einer Definition .....	37
3.1.1 Monastische Bildung – ein Widerspruch in sich? .....	39
3.1.1.1 Die Thematisierung des Bildungsproblems innerhalb der <i>Collationes</i> .....	43
3.1.2 Monastische Bildung – Aspekte eines modernen Bildungsbegriffs ..	47
3.1.2.1 Bildung und <i>imago dei</i> .....	48
3.1.2.2 Sozialisation, Erziehung und (Selbst-)Bildung .....	52
3.1.2.3 Reflexion als zentrales Element der (Selbst-)Bildung .....	55

3.2 Die <i>Collationes</i> als monastisches Lehrbuch in Analogie zu anderen Lehrbüchern der (Spät-)Antike .....	58
3.3 Die <i>Collationes</i> als erzählender Text: Eine Betrachtung unter narratologischen Gesichtspunkten .....	61
3.4 Rückschau und Ausblick .....	72
4. Theologische und anthropologische Voraussetzungen monastischer Bildung .....	74
4.1 Der Innere Mensch .....	75
4.1.1 Der traditionsgeschichtliche Hintergrund .....	75
4.1.2 Der Innere Mensch in den <i>Collationes</i> – die Texte .....	80
4.1.3 Die Bedeutung des Inneren Menschen für die monastische Bildung .....	89
4.2 Laster und Dämonen .....	91
4.2.1 Die Stellung der Laster im monastischen Bildungskonzept der <i>Collationes</i> .....	91
4.2.2 Anordnung und Definition der Laster in den <i>Collationes</i> ( <i>coll.</i> 5) ..	93
4.2.3 Der traditionsgeschichtliche Hintergrund von Cassians Achtlasterlehre .....	105
4.2.4 Dämonen .....	108
4.2.5 Die Bedeutung der Lehre von Lastern und Dämonen für die monastische Bildung .....	110
4.3 Sünden, Sünde und Sündlosigkeit .....	111
4.3.1 Sünden und Buße ( <i>coll.</i> 20) .....	112
4.3.2 Die (Un-)Möglichkeit der Sündlosigkeit ( <i>coll.</i> 21 und <i>coll.</i> 23) .....	118
4.3.3 Die Bedeutung von Sünden, Sünde und Buße für die monastische Bildung .....	130
4.4 Wille und Gnade .....	131
4.4.1 Der traditionsgeschichtliche Hintergrund – von der antiken Philosophie bis zum ‚(Semi-)Pelagianischen Streit‘ .....	131
4.4.2 Wille und Gnade in den <i>Collationes</i> .....	138
4.4.2.1 Die Abtötung des Eigenwillens .....	139
4.4.2.2 Menschlicher Wille, göttlicher Wille und dämonischer Wille .....	141
4.4.2.3 Der Wille und andere anthropologische Voraussetzungen .....	144
4.4.2.4 Das Zusammenspiel von menschlichem Willen und göttlicher Gnade in <i>coll.</i> 13 .....	145
4.4.3 Cassians Willensbegriff zwischen (Semi-)Augustinismus, (Semi-)Pelagianismus und (monastischer) Eigenständigkeit .....	151
4.4.4 Die Bedeutung von Wille und Gnade für die monastische Bildung ..	153
4.5 Rückschau und Ausblick .....	155

5. Methoden und Prozesse monastischer Bildung .....	157
5.1 <i>Discretio</i> .....	157
5.1.1 Der traditionsgeschichtliche Hintergrund .....	158
5.1.2 <i>Discretio</i> in den <i>Collationes</i> .....	160
5.1.3 Die Bedeutung der <i>discretio</i> für die monastische Bildung .....	163
5.2 Verschiedene Arten des Mönchtums .....	164
5.2.1 Verschiedene Arten des Mönchtums – die Darstellung in den Prologen .....	164
5.2.2 Verschiedene Lebensformen als Thema der Unterredung mit den Altvätern ( <i>coll.</i> 18 f.) .....	168
5.2.3 Die Bedeutung verschiedener Lebensformen für die monastische Bildung .....	177
5.3 Lehrer und Schüler .....	179
5.3.1 Cassian als Lehrer .....	180
5.3.2 Die Darstellung idealer Lehrer-Schüler-Konstellationen in den Rahmenhandlungen .....	184
5.3.2.1 Hervorhebung bestimmter Tugenden .....	185
5.3.2.2 Flehen der Schüler und Weigerung des Lehrers .....	186
5.3.2.3 Alter, Erfahrung und Vorbildung des Altvaters .....	189
5.3.2.4 Auszeichnung des Altvaters durch besondere Attribute ...	191
5.3.3 Die Darstellung idealer Lehrer-Schüler-Konstellationen in den Reden der Altväter .....	193
5.3.3.1 Der Lehrer als Wegweiser .....	193
5.3.3.2 Der Lehrer als Vorbild, Ratgeber und Beichtvater .....	194
5.3.3.3 Schlechte Lehrer .....	195
5.3.3.4 Wie aus dem Schüler ein Lehrer wird .....	196
5.3.3.5 Lehre als Kommunikationsgeschehen .....	197
5.3.4 Die Bedeutung von Lehrer-Schüler-Konstellationen für die monastische Bildung .....	198
5.4 Lernen durch Erfahrung .....	200
5.4.1 <i>Exkurs</i> : Der Begriff „Erfahrung“ .....	201
5.4.2 Die eigene Erfahrung und die der anderen (der Älteren) .....	207
5.4.3 Die Erfahrung als Lehrmeisterin .....	208
5.4.4 Die Erfahrung als Legitimation von Altvater- und Bibelworten ...	212
5.4.5 Erfahrung in Relation zu anderen Wegen der Erkenntnis .....	214
5.4.6 Die Bedeutung der Erfahrung für die monastische Bildung .....	218
5.5 Schriftauslegung und Schriftgebrauch .....	220
5.5.1 Schriftgebrauch in der Tradition des östlichen Mönchtums – Grundlagen und Cassians Rezeption .....	222
5.5.2 Zweifach, dreifach oder vierfach? Wie viele Schriftsinne gibt es? – Cassians Theorie der Schriftauslegung in <i>coll.</i> 8,3 f. und <i>coll.</i> 14,8 .....	226

5.5.2.1	<i>Coll.</i> 8,3 f. – Helle und dunkle Stellen der Heiligen Schrift . .	231
5.5.2.2	Der vierfache Schriftsinn in <i>coll.</i> 14,8 . . . . .	237
5.5.3	Schriftauslegung und Schriftgebrauch in den <i>Collationes</i> abseits eines mehrfachen Schriftsinnes . . . . .	242
5.5.4	Die Bedeutung von Schriftauslegung und Schriftgebrauch für die monastische Bildung . . . . .	247
5.6	Gebet . . . . .	248
5.6.1	Vier Arten des Gebets . . . . .	251
5.6.2	Das Vater Unser . . . . .	254
5.6.3	Das feurige Gebet . . . . .	256
5.6.4	Was der Anthropomorphismusstreit mit dem Beten zu tun hat . . .	260
5.6.5	Sinn und Ziel des Gebetes . . . . .	264
5.6.6	Das immerwährende Gebet . . . . .	267
5.6.7	Das Zusammenwirken von Heiliger Schrift und Gebet . . . . .	269
5.6.8	Die Bedeutung des Gebets für die monastische Bildung . . . . .	274
5.7	Rückschau und Ausblick . . . . .	275
6.	Bilder und Konzepte monastischer Bildung in den <i>Collationes</i> . . . . .	278
6.1	Erstes und letztes Ziel . . . . .	278
6.1.1	<i>Puritas cordis</i> und <i>caritas</i> . . . . .	283
6.1.1.1	Der traditionsgeschichtliche Hintergrund . . . . .	283
6.1.1.2	<i>Puritas cordis</i> und <i>caritas</i> in den <i>Collationes</i> – die Texte . . .	285
6.1.2	Gottesschau . . . . .	287
6.2	Πρακτική und θεωρητική als <i>scientia spiritalis</i> . . . . .	294
6.3	Vollkommenheit . . . . .	304
6.4	Rückschau und Ausblick . . . . .	312
7.	Fazit . . . . .	316
7.1	Monastische Bildung als Thema innerhalb der <i>Collationes</i> . . . . .	318
7.2	Monastische Bildung als Ziel der <i>Collationes</i> . . . . .	318
7.3	Monastische Bildung als Interpretament der <i>Collationes</i> . . . . .	320

Anhang .....	322
Literaturverzeichnis	
Quellen .....	325
Sekundärliteratur .....	329
Hilfsmittel .....	341
Werkregister .....	343
Bibelstellenregister .....	351
Autorenregister .....	355
Sachregister .....	359



# 1. Einleitung

*Multa quidem scientiarum in hoc mundo sunt genera, tanta siquidem earum quanta et artium disciplinarumque uarietas est. Sed cum omnes aut omnino inutiles sint aut praesentis tantum uitae commodis prosint, nulla est tamen quae non habeat proprium doctrinae suae ordinem atque rationem, per quam ab expetentibus possit adtingi. Si ergo illae artes ad insinuationem sui certis ac propriis lineis diriguntur, quanto magis religionis nostrae disciplina atque professio, quae ad contemplanda inuisibilia sacramentorum tendit arcana nec praesentes quaestus, sed aeternorum retributionem expetit praemiorum, certo ordine ac ratione subsistit (Coll. 14,1; 398,13–24).<sup>1</sup>*

Alle Wissenschaften, Künste und Disziplinen der Welt sind nach bestimmten Zielen ausgerichtet, die ihnen eine je eigene Form der Ausbildung und des Verstehens verleihen. Dieser Grundsatz, so Johannes Cassian, hat auch und besonders für *religionis nostrae disciplina ac professio* zu gelten, für das Mönchtum, dessen Ziel die Betrachtung unsichtbarer Geheimnisse und ein damit einhergehender, ewiger Lohn ist.

Mönchtum als Kunst und Wissenschaft, Mönchtum als Bildungsprozess mit feststehenden Lernzielen und klar umrissenem Curriculum: All diese Implikationen, die sich aus dem einleitenden Zitat und seiner Paraphrase ergeben, sind auf den ersten Blick kaum mit dem Ideal eines weltabgewandten, vielleicht sogar weltfremden, Einsiedlers, das für die frühe Zeit des Mönchtums bezeichnend ist, in Verbindung zu bringen. Dennoch ist es genau diese idealtypische Darstellung der monastischen Anfänge, in der Cassian seine Ausführungen zum Mönchtum als Wissenschaft in den *Collationes* erzählerisch situiert.

Wie lässt sich dieser – vielleicht nur scheinbare – Widerspruch verstehen und erklären? Was hat Johannes Cassian veranlasst, das Mönchtum gut einhundert Jahre nach seinen ersten Anfängen auf eine so ungewöhnliche wie innovative Art und Weise zu beschreiben? Bis zu welchem Punkt ist der genannte Vergleich von Mönchtum und Wissenschaften tragfähig? Wendet Cassian den didaktischen Ansatz, den er in diesem Zitat andeutet, selbst in seinem Werk an, und welches Ziel verfolgt er damit?

---

<sup>1</sup> Passagen aus den *Collationes* werden in der vorliegenden Untersuchung abgekürzt zitiert: Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben von Seite und Zeile stets auf Johannes Cassian, *Collationes Patrum* (CSEL 13, Petschenig / Kreuz). Hierbei handelt es sich um die aktuellste Edition des Textes, auf die sich nahezu die gesamte Cassianforschung (s. 1.1) bezieht und die auch der Ausgabe der *Sources Chrétiennes* zugrunde liegt (SC 42.54.64 Pichery). Die deutschsprachigen Übersetzungen der *Collationes* gehen – teils mit notwendigen Korrekturen – auf G. Ziegler (Ziegler 2011.2014.2015) zurück. Biblische Zitate sind i.d.R. der Septuaginta Deutsch (AT) und der Lutherbibel (NT) entnommen.

Dass diese Fragen ausgerechnet an Johannes Cassians *Collationes Patrum* aufbrechen, ist kein Zufall, da dieser bemerkenswerte Quellentext den ersten umfassenden Versuch darstellt, monastisches Wissen in dialogischer Form aus seinem Ursprungsland Ägypten in einen westlichen Kontext, präzise nach Südgallien, zu übertragen. Somit wird ein Bildungsprozess sondergleichen nicht nur erzählerisch abgebildet, sondern auch initiiert, indem die Lesenden zur Selbst-Bildung motiviert und befähigt werden. Der Autor Cassian hat dabei immense lokale, temporale und soziokulturelle Klüfte zu überbrücken, eine Herausforderung, der er sich aufgrund seiner eigenen, vielseitigen Ausbildung und mithilfe zahlreicher narrativer und pädagogischer Mittel zu stellen vermag.

All diese ersten Beobachtungen und Fragen kreisen um ein Themenfeld, das sich in vielerlei Hinsicht als leitend für die vorliegende Untersuchung erweisen wird: Bildung, genauer monastische Bildung. Aus einer einerseits historischen und andererseits begriffsgeschichtlichen Untersuchung ‚monastischer Bildung‘ lässt sich ein Dreifachfokus entwickeln, der zu einer schlüssigen Gesamtanalyse der *Collationes* führen wird: Erstens ist zu fragen, wie Bildung *thematisiert* wird, welche Voraussetzungen, Methoden und Ziele zur Sprache kommen, zweitens, wie Bildung *vollzogen* wird, wie Cassian mit Hilfe der *Collationes* Bildungsprozesse anstößt und begleitet, und drittens, wie der Bildungsbegriff *interpretierend* auf Cassians Werk angewandt werden kann.

Um Cassians umfang- und facettenreiches Werk im Blick auf die skizzierte Fragestellung zugänglich zu machen, ist die vorliegende Studie in fünf thematische Abschnitte geteilt: Zunächst werden historische, das Thema kontextualisierende Vorklärungen vorgenommen, die die Biographie Cassians nachzeichnen (2.1), ihn als Schüler verschiedener monastischer und nicht-monastischer Traditionen darstellen (2.2) und schließlich seine Vernetzung und sein Wirken als monastischer Lehrer in Südgallien herausarbeiten (2.3).

Auf diese Vorklärungen folgen sodann theoretische und methodische Grundlagen, die zunächst aus verschiedenen Perspektiven auf einen neuzeitlichen Bildungsbegriff zugreifen und fragen, wie dieser mit den Anfängen des Mönchtums zu verbinden ist (3.1). Daran anschließend wird in zwei exkursartigen Unterkapiteln zum einen ein form- und gattungsgeschichtlicher Vergleich zwischen den *Collationes* und spätantiken paganen Lehrbüchern vorgenommen (3.2) und zum anderen mit Hilfe narratologischer Konzeptionen gefragt, ob die *Collationes* nicht nur als Lehrbuch, sondern auch als erzählender Text zu lesen sind und welche Konsequenzen sich daraus für ihr Verständnis ergeben (3.3).

Anschließend beginnt die analytische Textarbeit im engeren Sinne, und es wird nach den theologischen und anthropologischen Voraussetzungen monastischer Bildung gefragt, die Cassian in den *Collationes* thematisiert. Hierbei wird zunächst der Innere Mensch behandelt, ein Konzept, das sich als leitend für nahezu alle weiteren Schritte der Arbeit erweisen wird (4.1). Daraufhin werden die Opponenten, die dem Inneren Menschen den Bildungsprozess erschweren, Las-

ter und Dämonen, untersucht (4.2). In enger Beziehung zueinander stehen die beiden folgenden Kapitel, die Themen behandeln, die nicht nur entscheidend für Cassians Vorstellung von dem sind, was der Mensch innerhalb seines Bildungsprozesses zu leisten vermag, sondern sich auch als zentral für Cassians theologisches Rezeption und Reputation erwiesen haben: Sünden, Sünde und Sündlosigkeit (4.3) sowie Wille und Gnade (4.4).

Nachdem geklärt wurde, weshalb der Mensch der Bildung und Entwicklung auf Gott hin bedarf, wird im Anschluss erläutert, welche konkreten Methoden und Prozesse Cassian beschreibt, durch die und innerhalb derer monastische Bildung geschieht. Hier wird zunächst auf die allen anderen Prozessen zugrunde liegende Tugend der *discretio* einzugehen sein (5.1). Alsdann wird untersucht, wie die äußeren Umstände der monastischen Lebensform (5.2) und der Lehrer-Schüler-Beziehung (5.3) die monastische Bildung des Einzelnen prägen. Abstrakter wird daraufhin auf die Erfahrung als Hintergrund einer jeden monastischen Erkenntnis eingegangen (5.4). Dann werden Schriftauslegung und Schriftgebrauch (5.5) und Gebet (5.6) in den Blick genommen, zwei Methoden monastischer Bildung, die Cassian nicht nur ausgesprochen detailliert beschreibt, sondern die auch die – in den Spielarten des vierfachen Schriftsinnes und des immerwährenden Gebetes – bis in die Gegenwart andauernde Bekanntheit Cassians begründen.

Schließlich wird die Blickrichtung geändert: Nicht länger wird auf im Text beschriebene Voraussetzungen und Methoden monastischer Bildung geschaut, sondern es wird gefragt, ob die Bilder und Konzepte, mit denen Cassian mehr oder weniger abstrakt den monastischen Aufstieg und seine Zielsetzung beschreibt, als umfängliche Bildungsprozesse aufgefasst werden können, wobei interpretierend auf die unter 3.1 definierten Kategorien zurückgegriffen wird. Hierbei sind zunächst die eng verwandten Vorstellungen von erstem und letztem Ziel (6.1) sowie von *πρακτική* und *θεωρητική* als *scientia spiritalis* (6.2) zu untersuchen, bevor abschließend diskutiert wird, ob und unter welchen Voraussetzungen Vollkommenheit als höchstes aller monastischen Ziele erstrebt werden kann (6.3).

Jedem dieser großen Abschnitte folgt eine knappe Zusammenfassung („Rückschau und Ausblick“), die nicht nur zentrale Punkte des Vorhergehenden bündelt, sondern auch den hier nur knapp dargestellten Dreifachfokus sukzessive zuspitzt und ergänzt und so das abschließende Fazit (7.) vorbereitet.

### 1.1 Zum Stand der Forschung zu Johannes Cassian

Blickt man auf zentrale Forschungsbeiträge zu Johannes Cassian,<sup>2</sup> sind zunächst zwei Klassiker zu nennen, die sich um einen Gesamtaufriss von Cassians (monastischer) Theologie bemühen: Owen Chadwicks grundlegendes Werk „John Cassian“ (1968) und Columba Stewarts „Cassian the Monk“ (1998). O. Chadwick gliedert seine Untersuchung in fünf große Teile, wobei er zunächst der Frage nachgeht, inwieweit Cassian ein (vermeintlich) ungebrochenes Zeugnis der monastischen Anfänge Ägyptens zu bieten vermag (I The Earliest Christian Monks). Anschließend widmet er sich den drei Werken Cassians, wobei er den *Instituta* (II The Monastery) und *Contra Nestorium* (V Nestorius) jeweils ein Kapitel einräumt, während die *Collationes* stärker thematisch zugespitzt in zwei Kapiteln untersucht werden (III The Journey of the Soul; IV Grace). Stärker inhaltlich gliedert C. Stewart seine Untersuchung, die sich in vielerlei Hinsicht als stabile Grundlage der vorliegenden Untersuchung erwiesen hat: Stewart fragt nach Cassians Rolle als Mönch (1.), Schriftsteller (2.) und Theologe (3.), bevor er anschließend ausgewählte Themen aus Cassians Werk näher betrachtet (4. Flesh and Spirit, Continnence and Chastity; 5. The Bible and Prayer; 6. Unceasing Prayer; 7. Experience of Prayer). Im Blick auf die vorliegende Frage nach monastischer Bildung ist kritisch anzumerken, dass beide Autoren nicht um eine umfassende Analyse der *Collationes*, sondern eine Zusammenschau des Gesamtwerkes Cassians bemüht sind. Hierdurch kommt es teils zu einer etwas unglücklichen Zuspitzung auf die bekannten und erwartbaren Themen der – wie zu zeigen sein wird – wesentlich vielfältigeren *Collationes*. Keiner der beiden Autoren thematisiert konkreter, welche Bildungsprozesse in den *Collationes* beschrieben oder durch sie angestoßen werden, jedoch zeichnen beide das Bild einer Landkarte (der Seele), die dem Mönch (als Pilger auf der Suche nach Gott), den Weg in sein Innerstes weist – wodurch gewissermaßen doch die Vorstellung eines umfänglich beschriebenen Bildungsweges wachgerufen wird.<sup>3</sup>

Der Frage nach bildungsrelevanten Themen in Cassians Werk geht erstmals Philip Rousseau gezielt in „Ascetics, Authority and the Church“ (1978) nach, der Cassian mit den ägyptischen Wüstenvätern, Hieronymus und Martin von Tours vergleicht und fragt, wie jeweils (Lehr-)Autorität konstruiert, aber auch transformiert wird. Ebenfalls vergleichend und einen konkreten, in der vorliegenden Studie auf Bildungsprozesse bezogenen, Begriff untersuchend arbeitet Heinrich Holze in „Erfahrung und Theologie im frühen Mönchtum“ (1992). Einem sehr strikten analytischen Schema folgend vergleicht er Cassians Darstellung der Bedeutung von ‚Erfahrung‘ mit den ägyptischen Mönchsvätern und

<sup>2</sup> Auf die Forschung zum Thema ‚(monastische) Bildung‘ wird unter 3.1 einzugehen sein.

<sup>3</sup> Vgl. Chadwick 1968, 82–109.162; Stewart 1998, 40–42.

Benedikt von Nursia. Auch wenn die gewählte Form der Präsentation hier einige Besonderheiten der Darstellung Cassians unscharf werden lässt, so wird anhand dieser Arbeit doch die entscheidende Scharnierposition, die Cassian zwischen Ost und West einnimmt, deutlich. Steven D. Driver („John Cassian and the Reading of Egyptian Monastic Culture“, 2002) fragt ebenfalls gezielt nach dem literarischen Transfer östlich-monastischen Wissens und seiner Rezeption im lateinischsprachigen Raum, womit er primär den zweiten Aspekt des einleitend entwickelten Dreifachfokus berührt: die Frage, *wie* sich (literarisches) Bildungshandeln anhand der *Collationes* vollzieht. Vergleichbar ist der Ansatz von Richard Goodrichs „Contextualizing Cassian“ (2007), der jedoch stärker die Zielregion des durch Cassians Werk vollzogenen literarischen Transfers in den Blick nimmt, indem er Cassian, sein Vorgehen und seine Theologie im südgallischen kirchlich-monastischen Kontext verortet. Goodrichs Ergebnisse gehen dabei weit über den Zusammenhang der vorliegenden Arbeit hinaus und erweisen sich als besonders aufschlussreich, wenn das Fortwirken des cassianschen Werkes im westlichen Mönchtum in den Blick genommen wird. Auch Augustine M. C. Casiday („Tradition and Theology in John Cassian“, 2007) bearbeitet einen traditionsgeschichtlichen Aspekt: Er widmet sich der Frage, wie Cassians Positionierung im sog. Semipelagianischen Streit sowohl als theologische Eigenleistung als auch als wohlüberlegte Verbindung verschiedenster Traditionen gesehen werden kann. Dass er darüber hinaus die Themen ‚Prayer‘ und ‚Christology‘ thematisiert, zeigt bereits an, wie sehr die verschiedenen Aspekte der Lehre Cassians einander bedingen und durchdringen.

Zwei Arbeiten aus dem Jahr 2012 haben sich als besonders aufschlussreich für die vorliegende Untersuchung erwiesen: Zum einen Christopher J. Kellys Buch „Cassian’s Conferences. Scriptural Interpretation and the Monastic Ideal“ und zum anderen ein Aufsatz von Rebecca Krawiec („Monastic Literacy in John Cassian: Toward a New Sublimity“). Kelly untersucht anhand von vier Beispielen, wie Cassian in den *Collationes* Schriftauslegung betreibt und wie dieses Vorgehen jeweils zu „Transformative Knowledge and Experiential Transmission“ – so der Titel seines Fazits – beiträgt. Eine ähnliche Fragestellung, jedoch aus einem gänzlich anderen Blickwinkel, bearbeitet Krawiec: Auch sie fragt nach Transformation, jedoch nach der Transformation traditioneller Bildung in Cassians monastischem Werk, und entwickelt daran anschließend ein Konzept, das das einleitend genannte Zitat auf den Punkt bringt: eine *ars monastica* in Analogie zu anderen (weltlichen) *artes* (s. 3.2). Schließlich ist die Arbeit von Niki Kasumi Clements („Sites of the Ascetic Self: John Cassian and Christian Ethical Formation“, 2020) zu nennen, die nicht nur die m.W. aktuellste Monographie zu Cassian darstellt, sondern über ihren Leitbegriff „Formation“ auch in unmittelbarer Nähe zur vorliegend verhandelten Frage steht: Clements gibt als Ziel ihrer Untersuchung an, die Darstellung konkreter (körperlicher und ethischer) Praktiken in Cassians *Collationes* im Blick auf ihren Beitrag zur Formung des

Selbst („self-cultivation“<sup>4</sup>) analysieren zu wollen.<sup>5</sup> Dabei betont sie, dass Cassian keinen Prozess der bloßen Verinnerlichung beschreibe, sondern auf eine ausgleichende Integration der zahlreichen, den Menschen prägenden Faktoren bedacht sei („Integration, not Interiorizing, Selves“).<sup>6</sup> Dieses Anliegen bindet Clements im Rahmen ihres Fazits in beeindruckender Weise an eine Reihe individueller, sozialer, kultureller und theologischer Fragmentierungen, die Cassians Umwelt prägten („Anxieties across the Mediterranean“).<sup>7</sup>

Blickt man auf die hier skizzierte Cassianforschung der vergangenen gut fünfzig Jahre, wird deutlich, dass ein Großteil der Arbeiten um Fragen der Vermittlung kreist: Dabei wurden allerdings meist nur Einzelaspekte, oft im Vergleich zu anderen Texten der Spätantike, untersucht. Gemeinsam ist allen Arbeiten, dass sie Cassians Rolle als Mittler zwischen Ost und West, zwischen verschiedenen (Bildungs-)Traditionen sowie zwischen den Anfängen des Mönchtums und seinem Fortleben in Gestalt des westlichen (benediktinischen) Mönchtums betonen. Doch fehlt es bislang an einer umfassenden Monographie, die die gesamten *Collationes* einer eingehenden Analyse unterzieht und so die verschiedenen, im Vorherigen skizzierten Einzelaspekte zu einer Gesamtdarstellung verbindet. Um diesen Schritt bemüht sich die vorliegende Untersuchung. Dass dabei das Konzept monastischer Bildung als Schlüssel zum Verständnis der *Collationes* gewählt wird, ist – wie gezeigt – durch die vorhergehenden Forschungsbeiträge gewissermaßen präfiguriert: Besonders die Arbeiten von Krawiec und Clements machen deutlich, dass die *Collationes* bzw. die durch sie geleistete Vermittlung sehr präzise mit Begrifflichkeiten der Bildungsforschung gefasst werden können. Beide Arbeiten betonen allerdings sehr stark einen je einzelnen Aspekt des für die vorliegende Untersuchung leitenden Dreifachfokus: Krawiec fokussiert v.a. das Bildungshandeln Cassians in Analogie zu anderen Bildungstraditionen, während Clements den Begriff „Formation“ vor allem interpretierend nutzt, dabei jedoch durch die starke Betonung konkreter Praktiken den Bildungsbegriff m. E. nicht umfänglich ausschöpft (s. 3.1.2). In der vorliegenden Studie werden hingegen alle drei Perspektiven zusammengebracht, woraus sich ein umfassendes Gesamtverständnis der *Collationes* erarbeitet lässt.

Neben den kurz vorgestellten Monographien und Aufsätzen zu Johannes Cassian, die alle an entsprechender Stelle der vorliegenden Untersuchung noch gründlicher ausgewertet werden, ist schließlich auf eine Debatte einzugehen, die die Cassian-Forschung seit der Jahrtausendwende beschäftigt: die in zwei umfassenden Monographien P. Tzamalikos' dargelegte Auffassung, dass Cassian gar nicht Cassian sei.<sup>8</sup> P. Tzamalikos argumentiert, dass es sich bei dem latei-

<sup>4</sup> Clements 2020, 19.

<sup>5</sup> Vgl. Clements 2020, 16.

<sup>6</sup> Vgl. Clements 2020, 172 f.

<sup>7</sup> Vgl. Clements 2020, 166–168.

<sup>8</sup> Tzamalikos 2012a und 2012b.

nischen Quellentext, der auch dieser Arbeit zugrunde liegt, lediglich um eine von zahlreichen Interpolationen durchzogene Übersetzung eines ursprünglich griechischen Textes handle.<sup>9</sup> Als tatsächlichen Autor der *Collationes* möchte er stattdessen einen Mönch des 6. Jahrhunderts aus der Laura des Sabas annehmen, der (auch) den Namen Cassian / Kasianos trägt und dessen Werk Tzamalikos in einer griechischen Handschrift (MS Meteora 573) zu finden glaubt.<sup>10</sup> P. Tzamalikos nimmt an, dass

„the real Cassian, the Sabaite monk of Scythopolis and spiritual offspring of Sabas, was entirely eclipsed by an anachronistic contrivance called ‚John Cassian‘, otherwise unknown to the entire East. ‚Abba Cassian‘ of the *Apophthegmata* and ‚abba Cassian‘ of Cyril of Scythopolis is one and the self-same person. ... The text of Cassian is a genuine part of an uninterrupted chain of the Greek literature, with technical terms and striking parallels of earlier Greek authors, both in language and notions. There is no way for this to be a translation, either from Latin or from any other language.“<sup>11</sup>

Dabei bedient er sich einer Reihe von Argumenten, die so oder ähnlich auch in der vorliegenden Untersuchung vorkommen werden, hier jedoch um Cassians Prägung durch die griechischsprachige monastische Theologie des Ostens und seine beachtliche Transferleistung nachzuweisen, nicht um ihn willkürlich aus seinem zeitlichen und räumlichen Kontext zu reißen:<sup>12</sup> Tzamalikos argumentiert bspw., dass Sprache und Stil Cassians auf eine hohe griechische Bildung deuten; dies ist jedoch m. E. ebenfalls (oder sogar besser) durch die Zweisprachigkeit, in der Johannes Cassian aufwuchs und ausgebildet wurde (s. 2.1), zu erklären.<sup>13</sup> Auch das auf Bildungsvorgänge zielende Argument: „the pedagogy flowing from his text is not an invention of his own, but opinions by the fathers of old ...

<sup>9</sup> Vgl. Tzamalikos 2012a, 391. Als solche Interpolationen klassifiziert P. Tzamalikos z. B. alle Hinweise und Bezugnahmen auf Cassians eindeutig im Südgallien des 5. Jahrhunderts zu verortende Adressaten und Auftraggeber (vgl. aaO., 392 f.; s. u. 2.3.1).

<sup>10</sup> Vgl. Tzamalikos 2012a, 391; Belege für seine These meint P. Tzamalikos v. a. in Arbeiten des 17. (Andreas Schottus) und 19. (Franz Diekamp) Jahrhunderts zu entdecken (vgl. aaO., 392 f.).

<sup>11</sup> Tzamalikos 2012a, 394 f.

<sup>12</sup> Tzamalikos 2012a, 400 diskutiert diese unterschiedlichen Schlussfolgerungen, die aus vergleichbaren Argumenten gezogen werden können, im Gegenüber zu O. Chadwick (die Tatsache, dass es sich bei dessen Werk weder um die aktuellste noch die gehaltvollste Darstellung zu Cassians Theologie handelt, ist wiederum bezeichnend für den Aussagegehalt der Forschung Tzamalikos', s. u.) und kommt zu dem Schluss, dass dieser die vermeintlichen Interpolationen im Text übersehen habe und es versäume, die traditionelle Verortung Cassians in der lateinischen Literatur und Kultur kritisch zu hinterfragen. Offenkundige Beziehungen zwischen Cassian und der benediktinischen Tradition, die O. Chadwick aufweist, zitiert Tzamalikos, allerdings ohne sie kritisch zu würdigen oder in sinnvolle Beziehung zu seiner eigenen Arbeit zu setzen.

<sup>13</sup> Vgl. Tzamalikos 2012a, 395 f., kritisch hierzu auch Stewart 2015, 376. Dahlman 2020, 99 befürwortet ebenfalls eine Zweisprachigkeit des Autors und argumentiert sogar, dass „it would therefore not be strange to think that Cassian wrote in both Greek and Latin, and that he could have translated and revised his own works.“

but also influenced by earlier writers“<sup>14</sup> beweist m. E. nicht zwangsläufig, dass Cassian nicht im Westen für ein nicht ausschließlich monastisches Publikum (s. 2.3.1) geschrieben haben könnte: Eher im Gegenteil, zahlreiche Situationsbeschreibungen (s. 3.3) und Erklärungen von Lehr-Lern-Situationen (s. z. B. 5.3 und 5.4) lassen gerade vermuten, dass Cassian etwas beschreibt, das seinen Adressaten *nicht* unmittelbar geläufig war.

Über diese Offensichtlichkeiten hinaus widersprechen verschiedene Rezensionen und Bezugnahmen renommierter Forscher:innen der These Tzamalikos' einhellig: So benennt C. Stewart die Tatsache, dass P. Tzamalikos nicht zu erklären weiß, weshalb die lateinische Fassung so viel länger als ihr vermeintliches Original ist und weshalb zentrale Passagen (*coll.* 5 zur Achtlasterlehre [s. 4.2] oder *coll.* 9 f. zum Gebet [s. 5.6]) in der griechischen Version nicht enthalten sind.<sup>15</sup> Zudem weist er darauf hin, dass im griechischen ‚Kasianos‘ nahezu alle Passagen, die eng an Evagrius Ponticus (s. 2.2.3) angelehnt sind, fehlen, was wiederum für eine bewusste Auslassung in dieser Version – eher als für eine absichtliche Hinzufügung in der lateinischen – spreche.<sup>16</sup> Auch im Blick auf die Zitation der Bibel kommt C. Stewart zu einem anderen Ergebnis als P. Tzamalikos: Selbst in den Überschüssen, die ausschließlich in der lateinischen Version begegnen, werde deutlich, dass deren Autor (auch) mit dem griechischen Text der Septuaginta vertraut war und es sich nicht um eine bloße Übersetzung handle (s. hierzu auch die einleitenden Bemerkungen unter 5.5).<sup>17</sup> B. Dahlman ergänzt kritisch, dass zahlreiche Ausschnitte aus Cassians Werk bereits in den ältesten Sammlungen der *Apophthegmata Patrum* erhalten seien (Ende des 5. Jahrhunderts, s. 2.2.1), also bereits bekannt waren, lange bevor der von Tzamalikos imaginierte Kasianos lebte und vermeintlich schrieb.<sup>18</sup> Vielleicht am kritischsten und damit treffendsten äußert sich A. M. C. Casiday:

„Tzamalikos's attribution is supported by a welter of arguments that are methodologically flawed, marred by needless polemic, and not engaged with relevant scholarship.“<sup>19</sup>

<sup>14</sup> Tzamalikos 2012a, 395.

<sup>15</sup> Vgl. Stewart 2015, 374 f.

<sup>16</sup> Vgl. Stewart 2015, 375.

<sup>17</sup> Vgl. Stewart 2015, 375; Tzamalikos 2012a, 395 f. versucht hingegen zu erläutern, dass es offensichtlich sei, dass sein ‚Kasianos‘ direkt aus dem Hebräischen zitiere, was m. E. weder am Text ersichtlich wird, noch historische Anhaltspunkte, weder im lateinischen Mönchtum des 5. Jahrhunderts noch im östlichen Mönchtum des 6. Jahrhunderts, hat.

<sup>18</sup> Vgl. Dahlman 2020, 98. In Dahlman 2018, 291–294 macht sie zudem deutlich, dass die vorfindlichen griechischen Fragmente der *Collationes* vermutlich Übersetzungen einer früheren, noch unvollständigen lateinischen Version sind, die von Cassian und / oder einer zweiten Hand erst später zur überlieferten lateinischen Fassung ergänzt wurde. So kann sie nicht nur Lücken im griechischen Text erklären, sondern auch einmal mehr deutlich machen, dass die griechische Fassung sehr viel älter sein muss, als von P. Tzamalikos propagiert.

<sup>19</sup> Casiday 2014, 120.

## 2. Thematische Vorklärungen: Johannes Cassian – Asket und Weltenbummler, Schüler und Lehrer

In diesem Kapitel sind die Grundlagen zu erörtern, die notwendig sind, um die in Kapitel drei bis sechs angestellten Überlegungen zum Thema „Monastische Bildung am Beispiel der *Collationes*“ einordnen zu können. Um zu verstehen, *wie* und mit welchem *Ziel* Cassian Bildungsprozesse beschreibt, anstößt und begleitet, ist es unabdingbar, zunächst seine eigene (Bildungs-)Biographie in groben Zügen nachzuvollziehen. Hierbei ist als erstes Johannes Cassians monastischer und kirchlicher Werdegang nachzuzeichnen (2.1). Anschließend ist genauer zu untersuchen, welches die zentralen Lehrerfiguren und Lehrkontexte sind, die Cassian nicht nur theologisch, sondern auch im Blick auf sein Lehrhandeln geprägt haben (2.2). Nachdem Cassians Rolle als Schüler vielfältiger Traditionen herausgearbeitet ist, wird unter 2.3 seine Tätigkeit als Lehrer für das südgallische Mönchtum fokussiert. Hier werden zunächst seine Adressaten in ihrem Umfeld in den Blick genommen (2.3.1), bevor die drei Werke Cassians vorgestellt werden (2.3.2).

### 2.1 *Biographische Hinführung*

Johannes Cassians Biographie muss aus einer Reihe verschiedener Quellen zusammengesetzt werden; weder gibt es eine *Vita Cassiani*, noch zeigt er sich selbst besonders auskunftsfreudig.<sup>1</sup> Dieser Umstand, sowie die Tatsache, dass auch in der Zusammenschau aller möglichen Informationen einige Lücken im Lebenslauf bleiben, hat dazu geführt, dass es nicht nur verschiedene Theorien über die Herkunft Cassians gibt (s. u.), sondern sogar den Versuch, den lateinischschreibenden Autor des 5. Jahrhunderts für überlieferungsgeschichtlich sekundär zu erklären und seine Werke lediglich als falsch zugeordnete, lateinische Übersetzungen des ‚Sabaiten Kasianos‘ aus dem 6. Jahrhundert zu interpretieren.<sup>2</sup> Trotz dieses zunächst ernüchternden Befundes ist es möglich, relevante Rahmendaten und Stationen des Lebens Cassians relativ zweifelsfrei zu rekonstruieren (s. u.) und diese in einem zweiten Schritt (s. 2.2) theologisch zu kontextualisieren.

---

<sup>1</sup> Vgl. Stewart 1998, 3; sowie ausschließlich zum Thema der Biographie Cassians Frank 1995.

<sup>2</sup> Vgl. Dahlman 2020, 97. Die hier angedeutete These P. Tzamalikos' wurde bereits unter 1.1 umfassender diskutiert und widerlegt.

Neben den Selbstzeugnissen in den *Instituta* und *Collationes*, die vor allem den Lebensabschnitt Cassians zwischen 385/6 und 399 n. Chr., seine Lehrzeit bei den ägyptischen Wüstenvätern, in stark idealisierter Weise darstellen, gibt es nur wenige zeitgenössische Quellen, die direkt auf Cassian Bezug nehmen:<sup>3</sup> Hier ist erstens Palladius zu nennen, der in *Dialogus de vita Joannis Chrysostomi* (408 n. Chr.) berichtet, dass „der Presbyter Germanus zusammen mit dem Diakon Cassian von der Partei des Johannes [Chrysostomus]“<sup>4</sup> ein Schreiben zu Chrysostomus’ Verteidigung nach Rom überbrachte. Zweitens sind drei Briefe Papst Innozenz’ zu nennen, die (einen) Cassian erwähnen, zunächst noch als Diakon, später dann als (Mit-)Presbyter.<sup>5</sup> Drittens ist auf die rufschädigende Darstellung Prosper’s von Aquitanien zu verweisen, der sich in *Contra Collatorem* (432 n. Chr.) offensichtlich gegen Cassian als Verfasser der *Collationes* wendet, jedoch ohne dessen Namen zu erwähnen (zur thematischen Einordnung s. 4.4.1). Und zuletzt ist Gennadius von Marseille zu nennen, der zumindest die Eckdaten von Cassians Leben in *De viris illustribus* (ca. 495 n. Chr.) aufführt. Ein Großteil der Darstellung des Gennadius beschränkt sich auf die Nennung der Unterkapitel der *Instituta* und der *Collationes*, in Bezug auf die Biographie sind lediglich Anfang und Ende der Notiz von Interesse.<sup>6</sup>

„Cassian, von skythischer Herkunft, in Konstantinopel von Bischof Johannes dem Großen zum Diakon ordiniert und Presbyter in der Nähe Marseilles, gründete dort zwei Klöster, eines für Männer und eines für Frauen, die bis heute bestehen. [Es folgt eine Inhaltsangabe der *inst.* und *coll.*] ... und schließlich schrieb er auf Anfrage des Erzdiakons

<sup>3</sup> Vgl. Stewart 2015, 374.

<sup>4</sup> Hübner 2021, 93; Palladius, v. *Chrys.* 3,8 (FC 90, 92 Hübner): Γερμανὸς πρεσβύτερος ἅμα Κασσιανῶ διακόνῳ τῶν Ἰωάννου.

<sup>5</sup> Vgl. Stewart 1998, 14; Innozenz I, VI,1 (405 n. Chr.; FC 58/2, 416 f. Sieben), XV,1 (um 415 n. Chr.; FC 58/2 Sieben, 466 f.), XVI (um 415 n. Chr.; FC 58/2, 472 f. Sieben). G. Dunn spricht sich dagegen aus, alle Briefe auf Johannes Cassian zu beziehen, seiner Argumentation folgend handelt es sich um zwei Cassiane (die jedoch beide von dem Cassian der These Tzamalikos’ zu unterscheiden sind): „The only conclusion that seems reasonable to draw from the evidence is that there were two Cassians: one, the Cassian who was a deacon of Constantinople (and visited Rome as indicated in Palladius and Innocent’s letter in Sozomen) and then became a presbyter of Marseille (perhaps heading to Gaul as early as the beginning of 405), with his friend German moving to Africa, and the other, an otherwise unknown presbyter of Antioch who took a letter to Rome and Innocent’s replies (Epistulae 19 and 20 [nach Zählung von FC 58/2 Sieben = XV und XVI]) to Antioch, which healed that new schism between those two churches.“ (Dunn 2015, 14). M. E. ist diese Schlussfolgerung jedoch kaum aus den drei überlieferten Briefen zu ziehen, sodass sie lediglich als eine von vielen Hypothesen, die um Cassians Aufenthaltsort zwischen 404 und 415 n. Chr. (vgl. Dunn 2015, 6–10) kreisen, gelten kann. Aufgrund der unklaren bzw. sehr dürftigen Quellenlage für Cassians Aufenthaltsort zu Beginn des 5. Jh. ist m. E. eher Stewart 1998, 15 zu folgen, der zu dem Schluss gelangt, dass es sich hierbei um eine Reihe von „uncertainties“ handelt und aufgrund der Quellenlage keine endgültige Entscheidung für eine der Hypothesen zu fällen ist.

<sup>6</sup> Vgl. Frank 1995, 183.

## Werkregister

<p>Antonius  <i>Antoniusbriefe</i> 39, 81, 159, 258</p> <p><i>Apophthegmata Patrum</i>  <i>Collectio alphabetica</i>  Antonius 3 224  Arsenius 5 40  Benjamin 4 225  Isidorus Pelusiota 366 205  Moses 18 225  Theodorus Phermae 276 205</p> <p>Aristoteles  <i>Metaphysik</i>  981a5–7 207</p> <p>Athanasius von Alexandrien  <i>Vita Antonii</i> 15, 23, 158 f., 172,  174, 182, 206,  222, 234, 258</p> <p>1 40  2 234  16–43 159, 206  16 206  20 134  22 159  39 206  44 159  51 257  72–80 100  82 257  91 257</p> <p>Augustin  <i>Ad Simplicianum</i>  1,2 135</p> <p><i>Confessiones</i>  8,5 135</p> <p><i>De correptione et gratia</i> 136  9 137</p>	<p><i>De dono perseverantiae</i> 138</p> <p><i>De doctrina christiana</i> 230</p> <p><i>De Genesi ad litteram liber unus imperfectus</i>  2 230  3 230</p> <p><i>De gratia et libero arbitrio</i> 136</p> <p><i>De libero arbitrio</i>  2,3 135</p> <p><i>De magistro</i>  2 135</p> <p><i>De mendacio</i>  24 87</p> <p><i>De natura et gratia</i>  3,3 136</p> <p><i>De praedestinatione sanctorum</i> 138</p> <p><i>De utilitate credendi</i>  5 230</p> <p><i>Enarrationes in Psalmos</i>  103,1 271</p> <p>Basilius → Rufinus von Aquileia</p> <p>Cicero  <i>De oratore</i> 60, 62</p> <p>Clemens von Alexandrien  <i>Paidagogos</i>  1,7 81  3,1 77 f.  3,2 78</p> <p><i>Stromateis</i>  4,22 81  6,126 227</p>
---	---

<i>Decretum Gelasianum</i>		<i>Commentarius in Matthaem</i>	
5,7	138	1,265	87
Epiphanius		<i>Vita Pauli</i>	
<i>Panarion omnium</i>		4f.	170
<i>haeresium</i>	17	Hilarius von Arles	
Evagrius Ponticus		<i>Sermo de Vita S. Honorati episcopi</i>	
<i>Antirrhetikos</i>	268	<i>Arelatensis</i>	24
<i>De octo spiritibus malitiae</i>	105, 107	11	190
1	99, 170	12–14	166
13f.	106	<i>Hirt des Hermas</i>	
<i>Gnostikos</i>		mand. 6,2	149
1	291	<i>Historia monachorum</i>	
2	284	<i>in Aegypto</i>	234
49	295	Innozenz I.	
<i>Paraeneticus</i>	42	<i>Epistulae</i>	
<i>Praktikos</i>	107	VI	10
2f.	107, 280	XV	10
6	106	XVI	10
12	106	Johannes Cassian	
63–66	106	<i>Collationes Patrum</i>	
78	295	praef. I	31, 81, 165–167, 172, 235
<i>Protrepticus</i>	42	praef. II	166 f., 172
Gennadius von Marseille		praef. III	167, 172
<i>De viris illustribus</i>	10	1–10	307
61	11, 209	1	15, 46, 112, 120, 142, 169, 194, 236, 266 f., 273, 281, 285, 295, 298, 300, 312–314
Hieronymus		1,1	187, 191, 266
<i>Liber interpretationis Hebraicorum</i>		1,2	45, 176, 187, 273, 279–281, 285, 304, 312
<i>nominum</i>		1,3	193, 280
4	300	1,4	280 f., 290
<i>Epistulae</i>		1,5	281
22	43	1,6	223, 285 f.
130	308	1,7	285
133	284	1,8	243, 286, 290, 312
<i>Dialogus adversus Pelagianos</i>		1,10	287
prol. 1	284	1,13	290
<i>In Hieremiam prophetam</i>		1,14	49
<i>libri sex</i>			
4	123		

1,15	290	5,7	32, 95, 106
1,16	142	5,8	95
1,17	287	5,9	95, 213
1,18	115, 287	5,10	95–97, 103
1,19	142, 143	5,11	95–97
1,22	87	5,12	95–98
2	15, 32, 46, 112, 116, 160, 163, 188, 192, 281, 300, 306	5,13	97, 103
2,1	160	5,14	97 f., 103 f.
2,2	14, 160, 305	5,15–19	98, 104, 244
2,3	161	5,15	98
2,4	161 f., 305	5,16	98
2,8	115	5,17	99
2,10	162	5,19	99
2,11	45, 162, 194	5,20	99
2,12	195	5,21	99 f.
2,13	188, 190, 195, 207	5,22–24	104, 244
2,16	161	5,22	100 f., 115
2,17	161	5,23	81, 101
3	15, 81, 139 f., 152, 187, 189	5,24	102
3,1	139	5,25	102
3,4	234	5,26	102, 104
3,7	81, 86, 115, 208 f., 234, 291 f.	5,27	103 f.
3,8	82	6	84
3,10	100	6,1	115
4	92, 94, 110, 143 f., 185, 189	6,3	83
4,2	92	6,4	145
4,3	92, 106, 142	6,10	82 f., 87–89, 161, 215, 244, 267, 292
4,4	92, 142	6,11	188
4,6	238	7	84, 88, 108, 143, 185
4,7	92	7,1	85
4,8	92, 144	7,2	85 f.
4,9	144	7,3	85
4,12	144	7,4	108, 207
4,13	142	7,5	85, 238
4,14	142	7,8	85, 108, 143, 213
4,15	142	7,9	143
4,19–21	93	7,9–16	109
4,19	92, 95	7,12	109
5	8, 32, 63, 92 f., 95, 103–105, 108, 110–112, 163, 185, 244	7,13	87, 109
5,1	104	7,15	86, 88
5,2	93	7,16	86–88
5,3	93, 95	7,17	109
5,4–6	93, 98, 103	7,18	109
5,4	93	7,19	109
5,5	94	7,20	109
5,6	50, 94, 106	7,21	109
		7,22	49, 109

7,23	207	9,36	260
7,28	109, 188	10	8, 12, 17, 32, 63, 248–250, 260, 264, 273, 275, 305–307
7,31	110	10,1–5	249
7,32	109	10,2	101, 115, 261
8	272	10,3–5	50
8,1	97	10,3	19, 262
8,3	21, 86, 114, 178, 220 f., 226, 231 f., 234–238, 241 f., 301, 308	10,4	263
8,4	221, 226, 231, 237 f., 241	10,5	263
8,5	109	10,6	264 f.
8,6	143	10,7	265
8,24	235	10,8	265
9	8, 32, 63, 248–250, 275, 305 f.	10,9	87, 215 f., 267, 271
9,1	248	10,10	238, 250, 267, 271
9,2	251, 306, 308, 321	10,11–14	269
9,3	87	10,11	213, 223
9,7	238, 249, 306	10,12	271
9,8–17	249	10,13	238, 271
9,8	249, 251	10,14	261, 272, 275
9,9	251	11–13	62
9,10	252	11	50, 143, 145, 187, 189, 192, 307
9,11–14	252	11,5	188
9,12	252	11,6	50, 307
9,14	253	11,7	307
9,15	253	11,8	143
9,16	254	11,9	51, 144
9,18–24	249, 254	11,12	115, 145, 150, 307, 309
9,18	255	11,13	307
9,19	255	11,14	51
9,20	255	12	92, 143, 145
9,21	86, 255	12,4	208, 210
9,22	255	12,5	209 f.
9,23	255	12,6	188
9,24–36	249, 256	12,8	216
9,24	256	12,11	81
9,25	258	12,16	208 f., 211
9,26	214, 257	13	28, 32, 91, 111, 113, 120, 130, 137–139, 145, 152, 297, 304
9,27	257	13,2	146
9,28	257	13,3	146
9,29	257	13,4	146
9,30	257	13,5	146
9,31	14, 258	13,6	146, 216
9,32–34	258	13,7	146, 148, 150
9,33	258	13,8	147, 150
9,34	259	13,9	147, 150
9,35	259	13,10	147

13,11	148, 151	18,3	217
13,12	148	18,4	169
13,13	149	18,5	165, 170
13,14	149	18,6	170, 175, 310
13,15	150	18,7	115, 140, 171
13,16	150	18,8	172, 175
13,17	150	18,10	173
13,18	151, 188, 216	18,12	172
14	32, 43, 63, 87, 131, 169, 186, 196 f., 213, 217, 229, 236, 238, 242, 266, 272, 291, 294, 298, 300, 312–314	18,13	172
14,1–11	43	18,14	172
14,1	1, 44, 295, 312	18,15	172
14,2	296	18,16	88
14,3–7	296	19	139 f., 164, 168, 173, 176 f., 185, 190, 292 f., 296, 310
14,3	114, 296	19,3	174, 191
14,4	296	19,4	174
14,5	297	19,5	174
14,6	297	19,6	175, 177
14,7	197	19,7	208, 211
14,8	21, 101, 115, 220, 226, 236– 238, 241 f., 297, 308	19,8	141, 311
14,9	115, 196, 238, 297, 299	19,9	14, 176, 292, 311
14,10	241, 299, 301	19,10	177
14,11	101, 241, 301	19,11	177
14,12	11, 43, 47, 97, 115, 196, 302	19,12–16	177
14,13	44, 208, 302	19,12	188
14,15	302	19,13	177, 214
14,16	238, 303, 312	19,14	177
14,17	197, 238	20–23	112
14,19	303	20	112 f., 116, 118 f., 122, 126 f., 130 f., 185
15	63	20,1	185
15,2	115	20,2	185
16	139, 140 f., 191	20,4	112 f., 116
16,3	140	20,5	113
16,4–6	140	20,7	114
16,5	140	20,8	101, 115 f., 120
16,6	140	20,9	114
16,9	238	20,11	117
16,20	235	20,12	117
16,22	80, 87 f., 115, 235	21–23	12, 62
17,6	221	21	68, 112, 118, 126, 130 f., 192
17,30	181, 183	21,1–11	193
18–24	29	21,5	234
18	12, 112, 139 f., 164, 168, 172, 177, 186	21,7	234
18,1	192	21,8	193
		21,9	193
		21,10	70 f.
		21,22	113

21,28	238	24,24	234
21,29	143	24,26	141
21,30	118	<i>Contra Nestorium</i>	4, 20, 21, 32, 33, 34
21,31	101, 115, 118	2,6	21
21,32	119, 217	7,31	12
21,33	119	<i>Instituta</i>	10, 13, 23, 26, 28–33, 55, 59–61, 72, 74, 80, 90–92, 104, 107, 110, 164 f., 167, 170, 172, 178, 185, 248, 250, 279, 282, 310 f., 313
21,34	101, 115, 119	praef. 3	26
22	32, 88, 91 f., 112	praef. 5	27
22,1	198	praef. 7	27
22,3	87 f.	praef. 8	165, 310
22,5	238	praef. 9	165
22,6	88	2,3	172
22,9–12	94	2,9	31, 55, 248 f.
22,16	181	3	249
23	32, 89, 112, 118, 120 f., 126, 128, 130 f., 148, 152, 218	4,16	172
23,1	121, 123	4,31–43	185
23,2–6	121	5–12	91
23,3	289, 293	9,19	248
23,4	122, 293	Johannes Chrysostomus	
23,6	294	<i>Homiliae XXI de Statuis ad populum Antiochenum habitae</i>	15,3
23,7–10	121	<i>Homiliae in Genesim</i>	
23,7	112, 122, 129	30,3	209
23,8	122	41,1	209
23,9	161	<i>De jejunio</i>	
23,10	123	3	209
23,11–13	121	<i>Catecheses ad illuminandos</i>	
23,11	123 f.	8,12	209
23,12	124, 149	Kyrrill von Jerusalem	
23,13	125	<i>Prokatechesen</i>	
23,14	121, 126	11	191
23,15	101, 115, 121, 126 f.	Leporius	
23,16	127	<i>Libellus</i>	
23,17	128	<i>emendationis</i>	33
23,18	128		
23,19	129		
23,21	46, 129		
24	11, 89, 139, 182		
24,1	31, 238		
24,2	89		
24,3	89		
24,4	89		
24,7	214		
24,14–21	121		
24,15	95		
24,21	100		

Meister Eckhart <i>Das Buch der göttlichen Tröstung</i> 2	48	Palladius von Helenopolis <i>Dialogus de vita Joannis Chrysostomi</i> 3,8	4
Origenes <i>Contra Celsum</i> 7,38	79	<i>Historia Lausiaca</i> 17,1	15
<i>De principiis</i> 1 praef. 3,3 3,6 4,2 4,3	229 298 158 265 228 81, 105, 232	Pelagius <i>De natura</i> <i>Libellus fidei</i> 13 <i>Epistula ad Demetriadem</i>	136 136 136
<i>De oratione</i> 8,1–9,1	251	Philo von Alexandrien <i>De somniis</i> 2,173	81
<i>Homiliae in Exodum</i> 3,2	159	Platon <i>Apologia Sokratous</i> 21 d–3	267
<i>Homiliae in Genesim</i> 1,13 5,4	78 133	<i>Phaidon</i> 62b 80c–82b	283 82
<i>Homiliae in Leviticum</i> 5,5	227	<i>Phaidros</i> 246a–257d	75
<i>Homiliae in Numeri</i> 24,2 27,11	79 159	<i>Politeia</i> IX,589b	75
<i>Homiliae in Josue</i> 1,1		<i>Theaitetos</i> 176b 1–3	78
<i>Homiliae in Iudices</i> 3,5 5,6	83 f. 236	Prosper Tiro von Aquitanien <i>Contra Collatorem</i> 2,1	13, 33, 137 138
<i>Commentarius in Iohannem</i> 10,18	221	Pseudo-Makarios <i>Homiliae</i> 3,10	80
<i>Selecta in Psalmos</i> 102,1	79	Rufinus von Aquileia <i>Asceticon parvum</i>	27
Pachomius <i>Praecepta</i> 49	185		

Sulpicius Severus		20	23
<i>Dialogi</i>		25,8	47
1,26	23		
<i>Vita Sancti Martini</i>		Theodoret	
praef.	47	<i>Historia Religiosa</i>	234
10	23	Theophilus von Alexandrien	
		Osterfestbrief	17

## Bibelstellenregister

<i>Genesis</i>		<i>2 Könige</i>	
1,1	230	24	97
1,26 f.	261		
1,27	48	<i>Ester</i>	
1,31	143	6	142
3	132		
3,5	94	<i>Psalter</i>	
3,5 f.	124	18,11	300
3,17–19	123	35	233
3,24	300	70,2	268
9 f.	102	84,8	309
12,1	100	85,9	142
15,18–21	100	104,14	233, 236
22	149	104,18	269
25,27	40	115,16 (LXX)	252
32,23–33	81	118,112	147
		120,1	259
<i>Exodus</i>		140,3	148
20,14	301	145,7	148
		<i>Proverbia</i>	
<i>Levitikus</i>		4,23	147
21,12	300	22,20 (LXX)	238, 245
		22,20 f. (LXX)	228
<i>Deuteronomium</i>		31,21 (LXX)	238
6,4	241	<i>Kohelet</i>	
6,4 f.	233	5,3	252
7	99	5,4	252
7,1	98	7,20	128
7,1 f.	98, 100, 104	10,11	194
7,21–23	98	<i>Jesaja</i>	
		6,5	128
<i>Richter</i>		30,26	293
3,15 f.	82 f., 244	52,2	147
		58,3	141
<i>2 Samuel</i>		58,6	259
14,14	147	58,13 f.	141
		64,6	122
<i>1 Könige</i>			
5	26		

<i>Jeremia</i>		18,19	259
1,10	114, 296	19,21	234 f.
48,10 (= 31,10 LXX)	116	25,21	174
		26,39	259
<i>Ezechiel</i>		<i>Markus</i>	
10,4	300	11,24	258
18,31	147	<i>Lukas</i>	
28,14	300	1,35	21
33,11	147	4,1–13	94
<i>Daniel</i>		10,38–42	286, 288
12,3	298	10,41 f.	289
<i>Hosea</i>		11,3	255
10,12 (LXX)	298	11,8	259
<i>Sacharja</i>		11,9 f.	259
1,14	142	12,35	233
<i>Jesus Sirach</i>		12,49	182
29,12	283	15,11–32	307
44,5	194	17,20 f.	290
<i>Matthäus</i>		17,21	88
4,1–11	94	19	148
5,8	281, 284	22,36	233
5,39	234 f.	23	148
5,44	51	<i>Johannes</i>	
5,45	51	3,27	148
6,6	259	5,8	150
6,9	254	6,38	140 f., 175
6,10	259	6,44	147 f.
6,11	255	8,34	118
6,22	161	14,23	142
6,34	141	19,11	109
8	109	<i>Apostelgeschichte</i>	
8 f.	150	4,32–37	169
9	148	5,1–11	171
10,20	142	9	148
10,36	88	<i>Römer</i>	
10,38	233	6,22	281
11,28	147	6,41	118
12	102	7	118, 132, 135
12, 43–46	102, 192, 289	7,14	228
13,46	289	7,19	118
17,19	259	7,19–23	121
18,14	147	7,22 f.	76 f., 88, 118, 123

7,24	127	4,26 f.	239, 241
7,25	127 f.	6,15	282
8,1 f.	126		
8,3	94	<i>Epheser</i>	
9	135	2,8 f.	147
9,16	147	6,17	116
11,33 f.	150		
12,4–8	297	<i>Philipper</i>	
<i>1 Korinther</i>		2,8	175
2,14	92	2,12	147 f.
2,15	92	2,13	147 f.
3,1–3	235	3,13 f.	281
3,2	92, 266	4,7	148
3,10–17	191	<i>1 Thessalonicher</i>	
3,2	92, 266	4,12–15	240
6,19	299	5,8	85
9,24	147	<i>1 Timotheus</i>	
12,8–11	158, 160	2,1	249, 251, 253
12,10	159, 163	2,4	147, 303
12,29 f.	297	<i>1 Johannes</i>	
13	309	5,14	259
13,4–8	285	<i>Hebräer</i>	
14,6	240–242	4,15	94
15,50	116	5,12–14	235
<i>2 Korinther</i>	128	5,14	305
3,18	48	7,19	143
4,16	76, 79, 86, 89 f., 282	9,22	116
4,16 f.	282	10,1	228
4,18	76	<i>Jakobus</i>	
6,7	161	4,8	147
13,3	142	<i>Offenbarung</i>	
<i>Galater</i>	128	3,15 f.	144
4,22 f.	238, 241	4,10	31
4,22–27	240 f.		
4,24	229, 239		
4,24 f.	239, 241		
4,26	240		



## Autorenregister

- Achtner, Wolfgang 132 f., 152  
Adorno, Theodor W. 54  
Alciati, Roberto 171  
Andersen, Øivind 61
- Bacht, Heinrich 250  
Bagnall, Roger 40  
Baumeister, Theofried 27 f.  
Bay, Carson 42  
Benjamins, Hendrik S. 133  
Benner, Dietrich 52, 55  
Bollnow, Otto Friedrich 201 f.  
Borst, Eva 48, 52 f.  
Brakke, David 105, 108,  
Brändle, Rudolf 13, 17 f.  
Broc, Catherine 12, 21  
Brunert, Maria-Elisabeth 23 f.  
Brunhorn, Christoph 63  
Bultmann, Rudolf 76  
Bunge, Gabriel 16, 250, 258  
Burke, Peter J. 234  
Burkert, Walter 75  
Burton-Christie, Douglas 222 f., 225, 247  
Butterweck, Christel 308
- Cain, Andrew 234  
Cannuyer, Christian 171 f.  
Carraciolo, Marco 66  
Casiday, Augustine M. C. 5, 8, 18–20, 74,  
136 f., 139, 152 f., 250  
Cecconi, Paolo 149  
Chadwick, Owen 4, 7, 11, 13–15, 18–20,  
63, 91, 134, 171, 174, 304  
Chase, Steven 300  
Chin, Catherine M. 59  
Clark, Elizabeth A. 17, 244  
Clements, Niki Kasumi 5, 6, 33, 269, 320
- Dahlman, Britt 7–9  
De Jong, Irene J. F. 64, 69  
DelCogliano, Mark 261 f., 264
- Demacopoulos, George E. 32, 157, 159  
Djuht, Marianne 135  
von Dobschütz, Ernst 228 f.  
Dornbusch, Aneke 224  
Dörrie, Heinrich 59  
Dörries, Hermann 59, 224 f.  
Drecoll, Volker Henning 116, 135 f.  
Drinck, Barbara 53  
Driver, Steven David 5, 30 f.  
Dunn, Geoffrey 10  
Dysinger, Luke 295
- Ebeling, Gerhard 202  
Evans, Gilian R. 135
- Fludernik, Monika 65–67  
Foucault, Michel 162, 284, 313  
Frank, Karl Suso 9–11, 13, 30, 62  
Fuhrer, Therese 183  
Fuhrmann, Manfred 60  
Fürst, Alfons 132–134, 221, 229
- Gemeinhardt, Peter 15, 37–43, 48, 52–54,  
57 f., 63, 159, 172, 174, 182, 185, 187,  
189, 197, 199, 206, 220, 222–225, 238,  
257, 308  
Genette, Gérard 64, 66 f.  
Gizewski, Christian 281  
Goodman, Nelson 64  
Goodrich, Richard 25–30, 146  
Greschat, Katharina 25, 167, 170  
Groß, Walter 48  
Grundmann, Walter 83  
Guillaumont, Antoine 19, 107  
Guy, Jean-Claude 91
- Haeffner, Gerd 202 f.  
Harmless, William 15 f., 105, 107 f., 190,  
250, 253, 267 f., 272 f., 284, 295  
Havsteen, Sven Rune 49  
Heckel, Theo 75–77

- Heil, Uta 134  
 Henry, Nathalie 19  
 Hense, Elisabeth 158  
 Herms, Eilert 207  
 Heß, Walter 207  
 Hesse, Otmar 268  
 Heyden, Katharina 21, 105  
 Hilzensauer, Wolf 55 f.  
 Hoffmann, Andreas 230  
 Holdenried, Michaela 70  
 Holze, Heinrich 4, 62, 91, 201, 205 f.  
 Horn, Christoph 132, 134 f.  
 Horn, Hans-Jürgen 220, 226 f., 229  
 Hörner, Wolfgang 52  
 Huber-Rebenich, Gerlinde 47  
 Hübner, Adelheid 18  
 Hwang, Alexander Y. 138, 151 f.  
  
 Illert, Martin 79 f.  
  
 Jenert, Tobias 56–58, 249  
 Jung, Franz 24 f., 166  
 Jüngel, Eberhard 202  
 Jewett, Robert 75 f.  
  
 Kalvesmaki, Joe 19  
 Kannengiesser, Charles 221  
 Karfiková, Lenka 135  
 Karpp, Heinrich 79  
 Kasper, Clemens M. 25  
 Kelly, Christopher J. 5, 62, 81, 91, 105, 242–248, 280, 286, 288 f.  
 Kobusch, Theo 77  
 Kolb, David A. 55 f., 203, 208  
 Konstantinovsky, Julia 19, 295  
 van Kooten, Georg H. 48  
 Köpf, Ulrich 15, 204 f., 213, 215  
 Koselleck, Reinhart 47, 49  
 Kraewiec, Rebecca 5 f., 36, 45, 58–61, 279, 320  
 Krannich, Torsten 33 f.  
  
 Larsen, Lillian I. 39, 41 f., 199, 320  
 Leppin, Volker 288  
 Leonhardt, Rochus 237  
 Leyser, Conrad 26, 134 f., 298, 301  
 Lienhard, Joseph T. 158 f.  
 von Lilienfeld, Fairy 15  
  
 Löhr, Winrich 136  
 Lorgeoux, Olga 21, 132, 191  
 Lössl, Josef 137  
 Louth, Andrew 288  
 de Lubac, Henri 229, 236, 242, 271  
 Lyman, Rebecca J. 17  
  
 Macqueen, D. J. 138, 145  
 Marbach, Carl 194  
 Marksches, Christoph 75–79, 133  
 Marsili, Salvatore 19  
 Mathisen, Ralph W. 164  
 McGinn, Bernard 284, 287 f.  
 Miquel, Pierre 206, 209  
 Muehlberger, Ellen 42  
 Mühlenberg, Ekkehard 135, 227, 244  
 Müller, Barbara 187, 257  
 Mulley, Emily 160  
 Munkholt Christensen, Maria Louise 63, 250, 260  
  
 Niederhoff, Burkhard 67  
 Nowell, Irene 283  
 Nünning, Ansgar 64–66  
 Nünning, Vera 64–66  
 Nürnberg, Rosemarie 178  
 Nüßlein, Theodor 60  
  
 Ogliari, Donato 137, 152  
  
 Perrone, Lorenzo 223 f.  
 Pesch, Otto Hermann 132 f.  
 Pietri, Luce 23  
 Prinz, Friedrich 24 f.  
 Puzicha, Michaela 25  
  
 Raasch, Juana 283 f.  
 Ramelli, Ilaria L.E. 17 f.  
 Ramsey, Boniface 14 f., 120, 232, 248, 265  
 Rebillard, Éric 120, 130, 146  
 Regnault, Lucien 268  
 Ripart, Laurent 168, 178 f.  
 Rönnegård, Per 242–245  
 Rousseau, Philip 4, 12, 20, 63, 164, 167, 180, 183, 190 f., 304  
 Rubenson, Samuel 39, 41, 46, 222, 224, 320

- Ruppert, Fidelis 83 f.  
Rydell Johnsén, Henrik 40, 180, 188  
Rylaarsdam, David 22
- Schäublin, Christoph 181  
Schenk, Dorothee 62, 64, 184  
Schmeller, Thomas 76  
Schneider, Michael 91, 95  
Schockenhoff, Eberhard 105  
Schönert, Jörg 71  
Schrage, Wolfgang 158  
Schróder, Bernd 36, 48 f., 52, 202  
Schulz-Wackerbarth, Yorick 170  
Schweitzer, Friedrich 48, 49, 53  
Sheridan, Marc 81, 123, 172, 173, 284  
Squires, Stuart 120, 130  
Stanzel, Franz K. 64, 68 f.  
Staubli, Thomas 300  
Stets, Jan. E. 234  
Stewart, Columba 4, 7–14, 19, 26, 28, 30, 33 f., 50 f., 63, 79, 91, 105–107, 134, 138, 152, 172, 181, 200, 220 f., 239, 250 f., 253, 257, 259, 263, 268, 270, 272, 279 f., 283 f., 287, 289, 290 f., 295, 304
- Stroumsa, Guy G. 223, 248  
Summa, Gerd 157
- TeSelle, Eugene 135  
Thielsch, Angelika 56, 57 f.  
Tornau, Christian 149  
Tzamalikos, Panagiotos 6–10
- Urbano, Arthur 37
- Vannier, Marie-Anne 21, 171  
Vogt, Hermann J. 228  
de Vogüé, Adalbert 171
- Weaver, Rebecca H. 32, 137, 152  
Wetzel, James 135  
Williams, Rowan 17  
Wolter, Michael 76 f.  
Wrzol, Ludwig 91, 105  
Wutz, Franz 300
- Young, Robin D. 19
- Zelzer, Klaus 11



## Sachregister

- Adam-Christus-Typologie 50, 93, 100, 106  
*adytum* 87, 267, 299, 315  
Alter 16, 62, 154, 165, 181, 185, 187, 189–193, 195, 201, 207 f., 251, 262 f.  
Altvater, Altväter 4, 10, 12, 14–17, 20, 24 f., 29–32, 43, 46 f., 54, 59–63, 66–71, 73, 85, 100, 105, 131, 154, 163, 166–168, 170, 179–200, 204 f., 208, 211 f., 217–219, 223, 225 f., 232, 247 f., 261, 266, 268, 273 f., 276, 280 f., 291, 305, 319 f.  
– Altvaterworte, Altvaterrede, Logion 59, 31–63, 66, 102, 168, 201, 205, 225, 261, 273, 276  
Amt 192, 261 f.  
– Ämterlaufbahn 24  
Anachoret, anachoretisch 15, 30, 32, 111, 164–178, 192, 259, 266, 292, 296, 310  
– Semi-Anachoret, semi-anachoretisch 15, 24, 30  
Anthropomorphismus / Anthropomorphiten / Anthropomorphismusstreit 12, 17–19, 50, 260–264  
Anthropologie 18, 31, 33, 38, 49–51, 74, 77, 83, 85, 89, 92, 111, 131, 133, 139 f., 142–144, 153, 155–157, 163, 275, 278, 304, 312, 314, 318–322  
ἀπάθεια 107, 123, 280, 284, 286, 295, 313  
Askese 23 f., 88, 93, 174, 305  
Aufstieg 3, 19 f., 32, 43, 74, 81, 85, 105, 108, 115, 192, 216, 220, 239, 246, 250, 254, 266, 271, 273, 284, 287, 295, 297, 305, 312–314, 320 f.  
Autorität 4, 16, 21, 25, 27, 29, 34, 38, 59 f., 62, 154, 160, 171, 180, 184–190, 194, 197–199, 201, 204, 206, 224 f., 231 f., 246–248, 258, 260, 263, 306  
Äußerer Mensch 55, 76, 90, 155, 282  
Beispielierzählung 97–100, 162, 193, 195, 262 f., 275, 285 f.  
Bibel, Heilige Schrift 8, 16 f., 19 f., 40, 79, 86, 131, 186, 201, 204 f., 212–214, 218–220, 222–232, 236, 238, 242, 247 f., 268, 253, 264, 269–272, 276, 279, 281 f., 287, 299–301, 308, 319  
– Altes Testament 83, 100, 119, 132, 161, 230, 240, 263, 283, 299 f.  
– Exegese 22, 128, 131, 228 f., 242–244, 252  
– Kanon 221 f.  
– Neues Testament 75, 96, 119, 132, 150, 220, 240 f., 284  
– Schriftauslegung 3, 5, 21, 41, 63, 86, 90, 92, 105, 131, 157, 220–243, 246–248, 274, 291, 297, 314  
– Schriftgebrauch 3, 102, 220–225, 231 f., 242–247, 250, 317  
– (Schrift-)Lesung 213, 270, 279, 287, 298 f.  
– Schriftmeditation, *meditatio* 220 f., 245, 250, 287, 299, 301 f.  
– Schriftsinn, mehrfacher 3, 18, 20, 32, 220, 226–231, 236–242, 245–247, 253, 256, 262, 264, 272, 274, 276, 295, 297, 299, 301, 303, 308, 319  
– Septuaginta, LXX 8, 220, 268  
– Vulgata 114, 221, 268, 282  
Bildung  
– *artes liberales* 37, 40  
– Ausbildung 1 f., 38, 47, 184, 220  
– Bildungsinstitution 232, 322  
– Bildungsprozess, Bildungsweg 1–4, 9, 20, 38 f., 43, 47, 53–55, 58, 73 f., 130, 154 f., 157, 193, 212, 262, 273, 275 f., 278, 280, 282, 314, 312, 320–322  
– Bildungsskepsis, Bildungskritik, Bildungsfeindlichkeit 41, 229, 317  
– monastische Bildung 2–4, 6, 18 f., 36–51, 55, 61, 74, 89–91, 95, 100, 105, 107 f., 110 f., 130 f., 138, 144 f., 153–155, 157, 159 f., 163 f., 166, 177, 179, 191, 193,

- 197 f., 200, 204, 214, 218–220, 229, 236, 238, 240, 246–250, 260, 263, 267, 272–276, 278, 282, 288, 303 f., 306, 309, 312–323
- παιδεία 37, 52
  - Selbstbildung, (Selbst-)Bildung 2, 51–56, 74, 90, 155, 163, 203, 248, 271, 277, 315, 318, 320
  - traditionelle Bildung, weltliche Bildung 5, 35, 40 f., 43 f., 46 f., 61, 72, 97, 196, 216, 222, 271, 275, 280, 282, 302, 312, 314, 318, 321, 323
  - Unbildung, Nicht-Bildung, Anders-Bildung 40, 181, 222, , 224, 260, 263, 275
- Bischof 13, 23, 25–30, 137, 192
- Buße 112–117, 119, 127, 130
- Dämonen 3, 15, 50, 74, 84, 90, 96, 99, 106, 108–110, 130, 139, 141–145, 155, 159, 213, 250, 260, 263, 269, 288, 291
- Demut 23, 25, 30, 87 f., 129, 139, 143, 162, 174, 182, 185–187, 190 f., 195–197, 199, 223, 225, 275, 306, 310
- Diakon 10, 12, 19, 21, 189, 262, 296
- discretio* 3, 32, 155, 157–163, 185, 188, 194 f., 208, 214 f., 240, 270, 276 f., 287, 302, 305, 313, 319, 322
- Dreifachfokus 2 f., 5 f., 32–36, 73, 155, 276, 278, 316 f., 322
- Einsamkeit 23, 88, 166, 169, 174 f., 177, 213, 279, 285, 292, 296, 305
- Engel 142, 149, 255, 259
- Enthaltsamkeit 146, 170, 210, 262, 284, 301
- Erfahrung 3 f., 16, 27, 30 f., 42, 46, 53–72, 108, 111, 151, 154, 166–169, 173, 179, 183, 188–191, 194, 199–279, 226, 231, 242, 251, 257, 263, 267, 274–276, 279, 288, 301, 310, 319
- Erzählebenen 64–67
- extradiegetisch 67, 69, 71
  - homodiegetisch 67, 70 f.
  - heterodiegetisch 67
  - hypodiegetisch 67
- Erzähler, Erzählerfigur 31 f., 62–71, 73, 154, 179, 180 f., 190, 193, 199, 261, 274, 296, 319
- primary narrator 64, 69–70
  - second(ary) narrator 64, 67–70
- Erziehung 40, 47, 51–55, 84, 90, 133, 194, 203, 210 f., 266, 271, 315, 317, 320, 322
- Experientiality 60, 65 f., 71
- Fokalisierung 42, 64, 66–70
- Nullfokalisierung 68–71, 85
- Gebet 3, 8, 15, 23, 25, 30–32, 42, 44, 55, 63, 79 f., 86, 90, 97, 145, 157, 182–184, 189, 200, 215, 218, 220, 223, 245, 248–276, 288, 295, 305–308, 314, 321
- feuriges Gebet 248 f., 256–260, 274
  - immerwährendes Gebet 3, 55, 80, 245, 250, 260 f., 263, 267–269, 271–275, 307, 312
  - Psalmgebet, Psalmengesang 20, 44, 210 f., 221, 246, 270
  - Stundengebet / Tagzeitengebet / kanonisches Gebet 55, 80, 248–250
  - Vater Unser 116, 249, 254–256, 259, 274, 306
- Gehorsam 25, 30, 139, 180, 199
- Geist
- Heiliger Geist 41, 48, 109, 116, 155–160, 163, 197, 200, 225–246, 271
  - menschlicher Geist 43–45, 80–82, 89, 92 f., 95 f., 103, 108, 115, 121 f., 128 f., 142, 144 f., 155, 167, 174–177, 182, 208, 210, 215–218, 250 f., 253, 255–258, 260, 264, 269, 272–275, 281, 287, 290, 292, 299–303, 313
  - unreine Geister, böse Geister 86, 99, 102, 109, 142 f., 158–160, 163
  - geistlicher Kampf 15, 84 f., 88–98, 101, 108–111, 114, 130, 144, 155, 159, 172, 185, 191, 213, 244, 255, 286, 288
  - geistliches Wissen → *scientia spiritalis*
- Gemeinschaft 15, 19, 20, 23–25, 28 f., 37 f., 114, 165, 168 f., 171, 177 f., 223, 234, 250, 261, 307, 319, 322
- Gewissen 77, 113 f., 116, 130, 143, 145, 155, 161, 198, 206, 253, 257 f., 302
- Glaube 24, 34, 47, 83–85, 101, 115–118, 134, 149–151, 158, 164, 169, 183, 191, 202, 204, 216–219, 226, 231 f., 237, 247, 259, 262–264, 284, 295, 297, 301

- Gnade 3, 32, 51, 63, 74, 94 f., 101, 110–115, 119 f., 126–139, 145–155, 158, 160, 163, 170, 182, 186–188, 210, 251, 255, 264, 274, 291, 297–299, 303 f., 318–320, 323
- Gott
- als Arzt 110, 188, 216
  - Einung mit 48, 176, 260, 265, 287 f., 300, 304, 307
  - Gottesdienst 23, 25, 30, 141, 223, 259
  - Gotteserkenntnis 38, 53, 90, 216, 263, 272
  - Gottesschau (*contemplatio*) 51, 74, 115, 127, 161, 165 f., 174, 176, 178, 264, 267 f., 273, 282, 286–294, 297 f. 304, 312
  - göttlicher Wille 51, 78, 133 f., 141 f., 144, 154, 175, 255, 259 f.
  - als Richter 109, 133, 256
  - als Vater 133, 216, 255, 259, 265
- Greis → Alter
- Häresie, Irrglaube 18, 33, 123, 129, 231, 262, 275, 284, 319
- Herz (*cor*) 80 f., 86–88, 90, 101 f., 106–108, 113–115, 121, 125, 127, 145, 147, 155, 175, 187, 194, 208, 214, 228, 233, 245, 252 f., 255, 260, 269 f., 272 f., 290 f., 299, 307, 313
- Herzensreinheit (*puritas cordis*) 51, 85, 90, 93, 107, 130, 182, 216, 243 f., 248, 260, 275, 281–288, 293–296, 298, 300, 304, 312 f.
- Hochmut (*superbia*) 83, 91, 94–98, 102, 106, 111, 117, 128, 134, 143, 146, 153, 161, 171, 174, 223
- Identität 56 f., 70 f., 114, 234, 288
- imitatio* (Imitation, Nachahmung) 15, 41, 52, 129, 188, 214, 217, 242, 245, 267, 297
- imago dei* (Gottebenbildlichkeit) 47–54, 78, 87, 90, 133, 144, 156, 261, 271, 320
- Innerer Mensch 2 f., 18, 32, 50 f., 53, 55, 74–90, 92, 95, 101, 104, 108–111, 131, 133, 144, 154 f., 161–164, 173, 213, 215 f., 235, 239, 244, 246, 249, 255, 269, 276, 283, 292, 299, 313, 315, 318, 323
- Jesus Christus 15, 33 f., 49 f., 74, 93 f., 105, 109, 122 f., 125–129, 141, 169, 176, 182, 188, 233–235, 264, 286, 288, 290, 297, 307
- Christologie 32 f.
- Keuschheit 88, 146, 185, 211, 252, 284
- Kirche 65, 153 f., 240 f., 319
- Kloster 12, 23 f., 26 f., 29, 63, 65, 101, 136, 140, 154, 164 f., 171, 173, 178, 185, 193, 209, 266, 317, 319
- Kellion 29, 172, 189, 266
  - Koinobion 28, 32, 111, 164–178, 185, 190, 292–310, 317
  - (Kloster-)Zelle 183, 319
- Koinobit, koinobitisch 15, 24, 30, 32, 97, 111, 141, 164–178, 185, 259, 269, 292 f., 296, 310
- Kommunikation 56, 197 f., 212, 226, 247, 309, 317
- Dialog 2, 20, 31, 36, 59–63, 69, 72, 109 f., 163, 195, 199 f., 206, 284, 316 f., 320 f.
  - Tetralog 200
- Laster 28, 30, 44, 50, 63, 74, 81 f., 86, 88, 91–112, 114, 117, 119, 125, 130, 139 f., 142–144, 146, 155, 160 f., 171 f., 177, 185, 213, 244 f., 250, 253, 255, 257, 260, 269, 272, 282, 284, 286, 295 f., 300 f., 303
- Achtlasterlehre 8, 19, 32, 91, 94, 104 f., 108–110
- Learning-Cycle 54–56, 203, 208, 314
- Lehrbuch 2, 31, 36, 47, 58–60, 73, 179, 193, 291
- Lehrer 2 f., 9, 13 f., 16–22, 29, 34 f., 42, 45 f., 61, 65, 72, 90, 134, 153, 155, 157 f., 160, 162 f., 171, 179–200, 204–206, 209, 212, 215, 217, 219, 221, 226, 235, 245, 250, 274–277, 280, 295, 297, 313, 319
- Heilige Schrift als Lehrerin 319
  - *magistra experientia* 208–211, 322
- Lehr-Lern-Situation 8, 38 f., 47, 55, 72, 156 f., 180, 182 f., 189, 198 f., 212, 217, 276, 314, 317, 319

- Liebe (*caritas*) 50 f., 85, 116, 119, 125, 182, 233, 243, 265, 283, 285 f., 296, 299, 307, 309, 313  
 – Feindesliebe 51  
 – Nächstenliebe 253, 259  
 Logion → Altvaterworte
- Martyrium, Märtyrer 15, 115 f., 130, 171, 308
- Mittelalter 39, 47–49, 317, 320
- Modus  
 – diegetisch 68 f.  
 – duplex 227  
 – mimetisch 64, 68 f., 71
- Mystik 19, 48 f., 178, 227, 238, 287 f., 291, 295, 298, 300, 312, 314, 320 f.
- Netzwerk 13, 34
- Orthodoxie 148, 301, 319
- Philosophie 75, 131, 201, 205, 229, 266, 283  
 – platonisch 35, 48, 75–78, 80, 82, 88–90, 92, 95, 121, 183, 227, 229, 283, 289 f., 293 f., 298  
 – stoisch 107, 132, 227, 283 f.
- Predigt 21, 120, 159, 224, 284
- Priester 138, 192, 230, 261, 300
- Prüfung 49, 92, 110, 113, 149, 151, 155, 191, 233, 302
- Rahmenhandlung, Rahmenerzählung  
 14, 54, 61–63, 66–71, 84 f., 97, 104, 139, 145, 154, 180, 184, 186, 188, 192 f., 195, 198 f., 249, 261, 263, 278
- Reflektorfigur 43, 47, 68 f., 85, 126, 146, 154, 196, 214, 271, 273, 282
- Reflexion 38, 48, 52–58, 66, 71–74, 123, 130 f., 155, 202–204, 212, 219, 249, 260, 265, 267, 271, 276, 294, 316 f., 319–321
- Reue 123, 127, 198
- Rhetorik 19, 21 f., 35, 37, 42, 47, 59–61, 171, 181, 191, 196, 229 f., 266, 268, 303
- Schüler 2f., 9, 16, 20, 24, 34, 42, 59, 68, 153 f., 157, 160–163, 178–200, 205, 212, 217, 219, 226, 229, 231, 238, 243, 245, 266 f., 274, 276, 278–280, 310
- scientia spiritalis* 3, 19, 32, 43, 63, 85, 87, 90, 127, 162, 196 f., 217, 238 f., 242, 287, 294, 297–304, 312, 314  
 – θεωρητική 3, 19, 43, 107, 131, 179, 213, 219, 237–239, 241, 269, 278, 287, 291 f., 294–304, 312–315  
 – πρακτική 3, 19, 43, 107, 131, 170, 179, 213, 219, 237–239, 269, 278, 284, 294–301, 312 f.
- Seele (*anima*) 4, 32, 43, 49, 75–82, 87 f., 90, 92, 95, 104–107, 109, 115, 141, 158, 175, 203, 214, 227–229, 233, 235, 239–242, 250 f., 258 f., 269, 273, 281, 283 f., 288, 290, 294, 302
- Sozialisation 38, 51–54, 93, 133, 203, 276, 317, 320
- Sünde 3, 74, 76 f., 90, 94, 101, 102, 108, 111–131, 135, 145, 147, 152, 172, 252 f., 258, 281, 323  
 – Erbsünde 135 f., 138, 153  
 – Sündenfall 48 f., 51, 89 f., 92, 94, 102, 121, 124, 148, 152, 320  
 – Sündenvergebung 44, 251  
 – Ursünde 124, 130, 155
- Taufe 101, 115 f., 120, 126 f., 130, 136, 331
- Teufel, Satan, *diabolus* 84 f., 88, 92, 94, 106, 108, 142 f., 161, 255, 305
- Trinität 109, 280, 284, 295, 307
- Tugend 3, 40, 50, 63, 79, 82, 84, 87, 98 f., 101 f., 112, 119, 122, 124, 126, 129, 132, 139, 145, 149, 151, 155, 157 f., 160–163, 166, 172 f., 185 f., 189–192, 199, 208, 214, 226, 231 f., 235, 244, 255, 258, 263 f., 275, 285, 288 f., 292 f., 295–297, 301, 305–309, 313
- uita actiua, uita actualis* 165, 219, 236, 243, 256, 295, 305, 315, 318
- uita contemplatiua* 237, 243, 256, 315, 318
- Verstand (*mens, ratio*) 43, 46, 61, 76, 90, 121, 127, 129, 142, 147, 150, 162 f., 202, 209, 218, 251, 254, 274, 281
- Vollendung (*consummatio*) 100, 143, 249, 263, 299, 306 f., 309–311, 313, 315 f., 318, 321

- Vollkommenheit (*perfectio*) 3, 15, 20, 29, 43, 49 f., 58, 60, 81 f., 84 f., 88, 92, 95, 97, 103, 108, 119–122, 139, 144–146, 161 f., 168–179, 190 f., 193, 195, 198–200, 210 f., 217, 250, 253, 260 f., 263, 266, 273, 278, 285, 290, 292–294, 304–313, 316, 321
- Wille 3, 32, 51, 62, 74, 78, 80, 82, 90, 92, 94 f., 108–112, 114, 117 f., 120, 125, 130–155, 158, 163, 171–173, 175 f., 199, 255, 258–260, 262, 291, 304, 308, 316, 319 f.
- Willensfreiheit 18, 90, 132–134, 136 f., 147, 154, 228
- Worldmaking 64 f., 68, 111, 178
- Wüste 12, 16–18, 20, 39, 85, 89, 98 f., 111, 167, 169, 173 f., 178, 185, 187 f., 244, 274, 279, 292
- Kellia 12, 20
  - Nitria 20
  - Sketis 11 f., 15 f., 97, 261
  - Wüstenväter → Altväter
- Zerknirschung 43, 187
- Ziel
- erstes (*scopos, destinatio*) 51, 85, 93, 107, 176, 179, 216, 248, 269, 279, 281 f., 285 f., 288, 308
  - letztes (*telos, finis*) 112, 160, 176, 179, 193, 243, 248, 269, 278–282, 286 f., 289 f., 292, 294, 312, 314

